

Editorial

Sozialrecht – Das Leben mit CED auf allen Ebenen stärken

Melanie Schich

In der jahrelangen Arbeit der DCCV wurde deutlich, dass sich die Problemlagen CED-Betroffener über die gesundheitlichen Themen hinaus bewegen. Die chronische Darmerkrankung führt oftmals dazu, dass sich die eigene Lebenssituation verändert und damit ein Umgang gefunden werden muss. Um gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten oder existenzbedrohliche Situationen zu verringern, gibt es einige Möglichkeiten, von denen Sie Gebrauch machen können.

Lebensverändernd wirkt sich die CED unter anderem dann aus, wenn sich die eigene Leistungsfähigkeit vermindert, gerade wenn sich keine Remission einstellt. Plötzlich bekommt man die Arbeit, Familie und das Sozialleben nicht mehr so recht unter einen Hut. Oftmals leidet das eigene Sozialleben als erstes darunter. Restaurantbesuche werden abgesagt oder ein Treffen mit Freund*innen, weil die Erschöpfung doch überwiegt. Viele verbrauchen ihre Kräfte vor allem bei der Arbeit, weil

häufig niemand etwas von der Erkrankung mitbekommen soll und natürlich die Angst vor finanziellen Einbußen besteht, wenn ggf. eine Kündigung droht. Irgendwann lässt sich aber auch diese Fassade kaum mehr wahren und dann sind auch hier die letzten Energie-reserven ausgeschöpft.

Häufig erscheint dann eine Reha als geeignete Maßnahme, um dem entgegenzuwirken und wieder zu Kräften zu kommen. Dabei kommen erste Fragen auf: Wo und wie beantrage ich eigentlich eine solche Reha und was tue ich, wenn diese abgelehnt wird?

Auch nach abgeleiteter Rehabilitationsmaßnahme kann es sein, dass die Leistungsfähigkeit vermindert bleibt. Was dann? Soll ich einen Antrag auf Erwerbsminderungsrente stellen? Wie funktioniert das?

Andere kehren aber auch wieder zurück in ihr Arbeitsleben und merken, dass sie vielleicht besondere Arbeitsbedingungen bräuchten oder fürchten, aufgrund vieler Krankheitstage, gekündigt zu werden. Der Schwerbehindertenstatus würde hier einen gewissen Schutz und weitere Möglichkeiten zur Entlastung bieten. Wie jedoch komme ich dort hin? Was sind die Voraussetzungen für eine Antragstellung und was mache ich, wenn ich nicht das gewünschte Ergebnis bekomme?

Gleiche Themen und Fragen kommen auch schon in jüngeren Jahren auf. Auch hier gibt es sogenannte Nachteilsausgleiche, die in der Schule, im Studium oder der Ausbildung angewandt werden können, um trotz der Erkrankung und dadurch ggf. schlechterer

Bedingungen erfolgreich zum Abschluss zu kommen.

Auf dem Weg ins Berufsleben kann es jedoch wieder passieren, dass die CED dem*der einen oder anderen bei seiner*ihrer Jobsuche einen Strich durch die Rechnung macht. Vor allem bei der Beamt*innenlaufbahn gibt es einige Hürden zu überwinden, wenn eine chronische Erkrankung vorliegt.

Das soll nur einen kleinen Eindruck geben, mit welchen Problemlagen und Fragen sich viele CED-Betroffene vielleicht irgendwann konfrontiert sehen könnten.

Deshalb widmet sich dieser Bauchredner erstmalig ausschließlich einer Vielzahl sozialrechtlicher Themen, aber auch dem Arbeits- und Medizinrecht.

Wir möchten Sie durch unsere Beiträge gezielt aufklären, informieren und gleichzeitig einige Tipps für Sie bereitstellen, sodass Sie wissen, welche Möglichkeiten Sie für sich nutzen können und was zu tun ist, damit Sie an Ihr Ziel kommen.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen mit Erfahrungsberichten anderer Betroffener Mut machen, für Ihre Ansprüche einzustehen, auch wenn der Weg manchmal steinig ist und Energie kostet. Nicht zu vergessen, dass wir als DCCV e.V. hinter Ihnen stehen und Sie auf Ihrem Weg begleiten werden.

*Nun wünsche ich Ihnen einen
guten Erkenntnisgewinn beim Lesen dieses
Bauchredners!*